

Nach langem bürokratischem Weg ist sie nun da, die Claudine und Eike Hallwachs Stiftung. Sie soll hier vorgestellt werden, um andere Menschen zu ermutigen, ihr eigenes Schicksal anzupacken. Sie soll aber auch vorgestellt werden, um Menschen aufzufordern, Die Stiftung finanziell zu unterstützen. Ein Leben mit Behinderung ist oftmals teurer als das ohne Behinderung. Nicht alles wird von Krankenkassen, Versicherungen und anderen Stellen finanziert. Sie möchten gerne helfen? Spenden Sie und werden Sie Teil eines kleinen oder großen, aber für einzelne Menschen ungeheuer wichtigem Stiftungsprojekts.

Die Geschichte der Stiftung ist eine sehr persönliche Geschichte. Die Familie Hallwachs möchte sich aber nicht auf dieser persönlichen Geschichte ausruhen, sondern sie öffentlich machen, um etwas zu bewegen. Die Stuttgarter sind Eltern zweier inzwischen erwachsener Töchter, die es nicht leicht haben, sich in dieser Welt durchzusetzen. Isabel, die Jüngere, wurde 1977 mit dem Rett-Syndrom geboren. Die Diagnose haben die Eltern aber erst erhalten, als Isabel 16 Jahre alt war. Bis dahin haben zig Untersuchungen zu keinem Ergebnis geführt und die Eltern hatten es schon fast aufgegeben zu erfahren, was ihrer Tochter fehlt. Heute lebt Isabel in der anthroposophischen Dorfgemeinschaft Tennental, bei Herrenberg

Maria-Cristina, 1974 geboren, hat als Kind sehr viel Rücksicht auf ihre schwerbehinderte Schwester nehmen müssen. Sie versichert aber immer wieder, dass sie eine glückliche Kindheit gehabt habe. 1993 hatte Maria-Cristina gerade ihr Abitur bestanden und ihre Eltern hatten ihr zu diesem Anlass eine Reise nach Kreta geschenkt. Es sollte der erste Urlaub werden, den sie mit beiden Eltern, ohne die Schwester verbringt. Isabel war für diese Zeit in einer Kurzzeitpflege untergebracht, bevor sie von zu Hause in die Dorfgemeinschaft umzog.

Schon am ersten Urlaubstag passierte ein Unfall, der das Leben von Maria-Cristina und ihrer ganzen Familie einschneidend verändern sollte:

Kopfsprung auf der Nichtschwimmerseite des Hotelpools, Densfraktur, Einblutung in den Wirbelkanal, komplette Querschnittlähmung mit Beatmungspflicht.

Familienchaos, wie es nicht schlimmer vorstellbar war. Aber für die Eltern war so, wie bei Isabel, von Anfang an klar, dass sie alles in ihrer Macht stehende tun würden, um die Töchter zu fördern. Dafür haben sie viele berufliche und persönliche Einschränkungen hingenommen. Aber heute sagen sie, sind sie auch sehr stolz darauf, wie weit es ihre Töchter gebracht haben.

2021 war es dann soweit. Die Claudine und Eike Hallwachs Stiftung wurde gegründet, um vor allem Menschen mit Rett-Syndrom oder Querschnittgelähmtemit dauerhaft

Beatmung zu fördern. Die Stiftung ist aber auch offen für die Anliegen aller Menschen mit einer anerkannten Behinderung. Ebenso unterstützt die

Stiftung Einrichtungen und Organisationen, die mit und für Menschen mit Assistenzbedarf arbeiten. Auch Forschungsprojekte die neue Entwicklungen vorantreiben, die für Menschen mit Behinderung Erleichterungen bringen, werden unterstützt.

Ein wichtiges Motiv der Stiftung ist, die Würde der Menschen mit Behinderung. Sie darf nicht von den nicht vorhandenen finanziellen Mitteln abhängen.

Wenn Sie ein klein wenig neugierig geworden sind und mehr über die Claudine und Eike Hallwachs Stiftung erfahren wollen, dann schauen Sie unter

www.hallwachs-stiftung.de

auf deren Homepage. Dort finden Sie beispielhafte Geschichten, die schon abgeschlossen sind, damit Sie sich ein Bild von den Aktivitäten der Stiftung machen können. Sämtliche Formalitäten, die Vergaberichtlinien der Stiftung, alle Antragsformulare und die Möglichkeit zu stiften oder zu spenden sind online.

Die Stiftung will schnelle und unbürokratische Hilfe leisten, wo dies nötig ist. Sie finden die Kontaktdaten auf der Homepage, so dass sie das Stifterehepaar oder die Stiftungsratsvorsitzende Maria-Cristina Hallwachs direkt ansprechen können und um Unterstützung bei der Antragsstellung bitten können. Wenn wir Sie überzeugen konnten, dass die Stiftung eine wichtige Funktion in unserer Gesellschaft hat, dann freuen wir uns über ihre Zuwendungen.